

# Sinfonie-Konzert

der Dresdner Philharmonie

Dirigent:

Generalmusikdirektor Professor Heinz Bongartz

Solist:

Karl Krämer, 1. Konzertmeister der Dresdner  
Philharmonie

Veranstaltet vom

Kulturbund zur demokratischen Erneuerung  
Deutschlands / Ortsgruppe Großröhrsdorf

12. 11. 1946

Preis 20 Pfg.



---

# VORTRAGSFOLGE

*Tschaikowsky*

*Nußknacker-Suite*

Ouverture / Marsch / Feentanz / Trepak /  
Arabischer Tanz / Chinesischer Tanz / Tanz  
der Rohrflöten / Blumenwalzer

*Bruch*

*Violinkonzert g-moll Op. 26*

Allegro moderato / Adagio / Allegro  
Energico

P A U S E

---

*Beethoven*

*Sinfonie Nr. 3 Es-dur Op. 55*

Allegro / Adagio. Marcia funebre / Scher-  
zo / Finale Presto

Zwischen den Sätzen keinen Beifall!

---



---

*Die Nußknacker-Suite von Peter Tschaikowsky*, die wir viele Jahre im Konzertsaal vermißten, ist ein Kabinettstück erlesendster Art des großen russischen Komponisten. Nach Ouvertüre und Marsch schildert uns der Komponist charakteristische Tänze, so den russischen Nationaltanz, den Trepak in seiner Wildheit, so den arabischen Tanz in seiner schwermütigen-melancholischen Art, um nur zwei davon herauszugreifen. Beschlossen wird die Suite mit dem Blumenwalzer, dem herrlichen Thema, das vielen Zuhörern nicht unbekannt sein dürfte.

*Max Bruch* schuf als sein bedeutendstes Orchesterwerk das *Violinkonzert in g-moll*, das oft in den Konzertsälen zu hören ist und sich auch unter den Zuhörern allgemeiner Beliebtheit erfreut. Das anspruchsvolle Konzert, welches auch an den Solisten höchste Anforderungen stellt, ist vor allem durch seinen Adagio-Satz geradezu berühmt geworden. Man fühlt sich frei von aller Erdschwere, wenn durch die Geige die süße, aber durchaus nicht süßliche Kantilene erklingt.

*Die 3. Sinfonie Ludwig van Beethovens*, die einen so gewaltigen Schritt vorwärts in seinem Musikschaffen bedeutete, widmete er ursprünglich Napoleon, dessen Taten damals die Welt erschütterten. Auf der Kopfseite der in Wien befindlichen Abschrift kann man heute noch undeutlich die von Beethoven geschriebenen Worte „infitolata Bonaparte“ lesen. Warum wohl nur noch undeutlich? Beethoven hat sie später entfernt. Er wollte mit der Sinfonie Napoleon als den großen Helden der Freiheit feiern, der gleich einem römischen Konsul das Volk in Freiheit regieren würde. Anfang Mai 1804 war die Partitur fertig. Am 20. Mai erfolgte die feierliche Proklamation der Krönung Napoleons zum Kaiser von Frankreich. Als Beethoven dies erfuhr, geriet er in Wut. Er rief aus: „Ist der auch nichts anderes wie ein gewöhnlicher Mensch? Nun wird er auch alle Menschenrechte mit Füßen treten, nur seinen Ehrgeiz frönen, er wird sich nun höher wie alle anderen stellen, ein Tyrann werden.“ Für Beethoven, der sich nicht vor Fürsten beugte und der es Goethe verübelte, daß dieser allzu respektvoll den Hut vor der Hofgesellschaft zog, war dieser Gedanke einfach unerträglich. Er zerstörte die geistige Verbindung seines Werkes mit einer Person. Sie erhielt auf dem neu geschriebenen Titelblatt den Namen „Eroica“, Heroische Sinfonie, Helden-Sinfonie.

---



---

---

Beethoven wollte damit aber keineswegs den Lebenslauf eines Helden schildern. Er war kein Programmusiker. Er hatte nicht den Straußschen Ehrgeiz, einen Helden oder gar sich selbst als Helden porträtieren zu wollen. Ihm ging es ausschließlich um die Idee des Heldischen. Wie wunderbar er im 1. Satz dem Thema, einer harmlosen Spielerei gleichend, den Ausdruck des Heldischen gibt, besonders dann in den starken Spannungen, die den eigentlichen Inhalt des Satzes ausmachen.

Der zweite Satz als Trauermarsch wäre am ehesten noch als Stück eines Heldenlebens zu verstehen. Der dritte Satz als Scherzo läßt sich nur aus der Form der Sinfonie, aus dem in ihr waltenden Prinzip des Gegensätzlichen, erklären. Im Finalsatz arbeitet Beethoven mit zwei Themen, dem Thema der Variation und dem Thema des Sonatensatzes. Nach verschiedenen Variationen verarbeitet Beethoven in einer ersten Durchführung das Material der beiden Themen, wobei die Fugentechnik eine große Rolle spielt. Daran schließen sich weitere Variationen und eine weitere Durchführung an. Die Coda (der Schluß), die — in ein Presto übergeführt — den Satz mit rauschendem Siegeslärm beschließt: Das Leben des Helden endet mit dem Sieg und Triumph über alle Feinde.

*Walter Seibt.*

*W*